

Haushaltsrede 2013 Jörg von Polheim, FDP

Der Haushalt 2013 hat wie eine Medaille zwei Seiten: Auf der einen Seite schaffen wir es in Hückeswagen einen Anzeigehaushalt vorzulegen, und unsere langfristigen Schulden zu reduzieren, auf der anderen Seite geben wir auch in diesem Jahr mehr Geld aus als wir einnehmen, und unsere Kassenkredite erreichen beängstigende Höhen. Die Lage wird noch schwieriger werden, wenn die Zinsen wieder steigen, und damit unsere Überziehung teurer wird.

Auf der Einnahmeseite sind die kontinuierliche Reduzierung der Schlüsselzuweisungen unser größtes Problem, wir fordern daher die Landesregierung und die sie tragenden Parteien auf endlich mit der Umverteilung der Mittel vom Land in den städtischen Raum aufzuhören.

Es kann nicht sein, dass wir in Oberberg fast nur die Hälfte an Schlüsselzuweisungen pro Einwohner bekommen wie der großstädtische Raum.

Etwaige Steuererhöhungen bei der Grundsteuer B als Ausgleich für geringere Schlüsselzuweisungen ist der falsche Weg, denn das wirkt sich sofort auf die Mietkosten jedes Bürgers aus.

Für uns ist auch klar, dass die für die Kommunen entstehenden Mehrkosten aus dem Schulrechtsänderungsgesetzes zu 100 % vom Land übernommen werden, es gilt hier das Konnexitätsprinzip, oder anders gesagt wer bestellt der bezahlt.

Wir in Hückeswagen müssen mehr für die Erhaltung unserer Infrastruktur tun, die Gebäude müssen energetisch saniert werden, man sehe sich hier im Schloß die Fenster an, Strassen sind in einem schlechten Zustand.

Daher ist für uns eine Ausweitung des Wegenetzes, wie es hier zum Beispiel mit dem von der Mehrheit beschlossen

Uferrandweg an der Bever geschehen ist, nicht nachvollziehbar!

Auch die geplante Urnenwand auf dem Friedhof lehnen wir ab, weil diese Urnenwand die Gebühren auf dem städtischen Friedhof nach oben treibt, obwohl ein gleiches Angebot in der ehemaligen Johanneskirche besteht. Allein um die Gesteungskosten der Urnenwand wieder zu erlösen müsste die Wand zweimal belegt gewesen sein, also erst nach 40 Jahren.

Die Spangenstrasse ist nach der Neuaufstellung unserer Schullandschaft nicht mehr nötig, und soll dann auch nicht mehr gebaut werden.

Diese frei werdenden Mittel wären in der Erhaltung der Infrastruktur besser angelegt. In den Erhalt unserer Strassen Gebäuden, Parks etc ist in den letzten Jahren viel zu wenig investiert worden, für die FDP gilt: vor einer weiteren Ausweitung gilt es das bestehende zu erhalten.

Das Ziel eines wirklich gesunden Haushalts ist noch nicht erreicht, wir sind bereit daran mitzuarbeiten.

Bei aller Kritik in einzelnen Punkten unterstützt die FDP den Haushaltsplan